



# IM NAMEN DER TOCHTER

(EN EL NOMBRE DE LA HIJA)

Ecuador 2011, 100 Minuten, Farbe

Regie: Tania Hermida

mit: Eva Mayu Mecham, Markus Mecham, u.a.

empfohlen von 8 bis 12 Jahren

spanische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autor: Dr. Franz Graf

## Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 24. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als LehrerInnen, KindertagesheimbetreuerInnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales beginnt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es aufgrund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Um diesen Vorgang für die BetreuerInnen zu erleichtern, haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, DVDs und Computerspielen wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – Gut und Böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime und Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen haben wir den Film WER? FILME FÜR DIE KLEINSTEN bestellt.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (die Kinder können bald lesen und schreiben) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind BENNIE STOUT, SOMMERTAGEBUCH, WO IST WINKYS PFERD? und DER ZAUBERER VON OZ.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung "dazuzudenken", ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen GUTE CHANCEN, IM NAMEN

DER TOCHTER, IRIS, MEIN PAPA IST BARYSHNIKOV, TAG DER KRÄHEN, TONY 10 und DIE 10 LEBEN DER TITANIC diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und welche Bedeutung sie für den Inhalt haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind COOLE KIDS WEINEN NICHT, PITBULLTERRIER und KAUWBOY.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen und im Besprechen des Gemalten (z. B.: Warum hast du den Weihnachtsmann so dick gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die

Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kamera-perspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was Kindern alles noch aktiv dazu einfällt.

- **Worüber man VOR dem Kinobesuch sprechen sollte:**

Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?

Das Organisationsteam hält die gezeigten Kinderfilme für die besten der letzten ein bis zwei Jahre. Es werden Filme gezeigt, die sonst in Österreich (meistens) nicht zu sehen sind.

Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.

- **Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?**

Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

**Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung verstanden werden wollen, jedoch in keiner Weise "vollständig" sind. Wir bieten einen Leitfaden dafür an, wie man mit Kindern einen Film bearbeiten kann. Nach dem gleichen Muster können noch eine Menge an Dingen besprochen werden, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt sind.**

Wir wünschen viel Freude beim Ansehen und bei der Arbeit mit den Filmen!

*"Menschen, die zuviel lesen, werden verrückt wie Onkel Felipe", sagt die Großmutter.*

Tatsächlich ist es ungewöhnlich, wenn erst in der 34. Minute die Erwachsenenwelt erstmals parallel "ins Spiel" gebracht wird. Der Film hebt sich vom üblichen Filmangebot ab. Deshalb wurde er für das Festival ausgewählt.

Nachstehend werden einige Überlegungen zum Film angestellt, die oftmals erst beim zweiten Sehen erkennbar werden. Um den Einstieg zu verkürzen und das Gespräch zu erleichtern, werden einige bemerkenswerte Gestaltungsmittel angeführt, die typisch und prägend für diese filmische Erzählweise sind.

*Die gewählten Einstellungen, es sind Filmkader aus dem Film, keine Werbe- oder Pressefotos für den Film, können erinnern und die genaue Beobachtung fördern, wenn sie vergrößert oder reproduziert den GesprächsteilnehmerInnen praxisnahe zur Verfügung gestellt werden können. Auch vor dem Filmbesuch können bereits manche Fragen als Einstimmung gestellt und die Kaderbilder gezeigt werden, wodurch ein lustvolles Wiederentdecken während der Projektion möglich sein kann.*



Das Universum der Kinder und dessen Logik wird gezeigt. Verbunden damit sind die Gedanken, Gefühle und die von kindlichen Überzeugungen geleiteten Verhalten.

Wer sieht, wer denkt worüber nach?



Die Sicht auf Ereignisse können aus der Perspektive der Kamera gesehen werden, die dabei den Wissensstand der Autorin wiedergibt. Ereignisse und deren Einschätzung können aber auch aus der Sicht der handelnden Personen, nämlich hier aus der Perspektive der Kinder, gezeigt werden: Andres, Emilio, Camilito = Camilo, Manuela, Maria und Paz = Pacita, Marianita, das Dienstmädchen und die Großeltern.

## Fragen – Fragen – Fragen! Voraussetzung für WISSEN!



Lesen lernen, um mehr Wissen zu haben!  
Manuela als Lehrerin. Für sie ist Lesen-Können sehr wichtig, um die Welt begreifen zu können.

Auf strenge Weise vermittelt sie ihrem kleinen Bruder, der sich nicht "wehren" kann, seinen Namen zu schreiben. Aber die Schülerzahl vergrößert sich bald.



Um diese Entwicklung auch optisch zu vermitteln, verändert sich der Kamerablick.

- **Welche Veränderung erkennst Du?**

(Die Kamera geht von einer gleichen Augenhöhe in die Vogelperspektive über.)

## EINE NEUE PERSON: PEPE



Manuela sieht das erste Mal Pepe, den Sohn der Dienstmagd.

- **Merke dir dieses Bild: der erste Blick.**

Am Ende des Filmes wird Pepe noch einmal gesehen: Es ist die letzte Person, die den beiden abfahrenden Kindern mit Blicken begegnet.

- **Was glaubst du, dass uns der Film / die Autorin mit diesem letzten Blick sagen möchte?**

(Freundschaft, Liebe, Erinnerung)







Vielleicht ist Manuela eine richtige **Nervensäge**, die sich immer dann in Positur stellt, wenn sie böse ist: Sie verschränkt die Arme und möchte besonders böse schauen. Diese besondere Gestik wird in diesen beiden Bildern gezeigt.

Wenn wir wissen, dass 24 Bilder benötigt werden, um eine Bewegung zu erkennen, sind diese beiden Bilder nur ein Bruchteil davon.

Im Film sieht man deshalb vielleicht nur den bösen Blick und übersieht die verschränkten Arme.

- **Wie drückst du deine Gefühle aus? Welche Gesten, mit den Armen, mit den Füßen, mit Kopf, etc. machst du? – Zeige es uns vor!**



## TAUFE



Beim Taufunterricht hinterfragt Camilito **trotzig** das Religionsgeheimnis der Unbefleckten Empfängnis.



Die Tauffeier ist immer ein großes Fest.

Camilito kostet schon vor der Feier unerlaubt von der großen Tafel.

Die **Musikbegleitung** im Hintergrund, im Off, lässt die einzelnen Spielszenen bewerten:

- **Sind Manuela und Pepe glücklich, sind sie unglücklich, oder macht die Musik Angst?**
  - **Welche Gefühle werden ausgedrückt: die der Hauptdarstellerinnen oder die der Zuschauerinnen?**
- **Welche Musikinstrumente kannst du erkennen?**  
(z. B. begleiten Gitarrenlänge jene Momente, in denen die beiden Kinder glücklich sind.)



Manuela weint bei der Taufzeremonie.

• **Warum weint Manuela bei der Taufzeremonie?**

Sieht man sich das Kaderbild links an, können wir uns darüber unterhalten.

• **Vielleicht erinnern wir uns daran und können die Frage beantworten.**

(ein optischer Hinweis: die besondere Perspektive der Aufnahme, das Gesicht der Taufpatin, der Hintergrund). Die Kamera möchte uns etwas über den Grund der Traurigkeit von Manuela sagen.

• **Sehen wir es?**



Während sie über die Taufe verzweifelt, wird Onkel Felipes Bibliothek durch Juanita erstmals erwähnt. Gemeinsam beschließen sie, an diesen verbotenen und deshalb umso geheimnisvolleren Ort zu gehen.

## DAS VERBOTENE ZIMMER



Obwohl es ihnen nicht ganz geheuer ist, steigen die Kinder in das Haus von Onkel Felipe ein.



Sie sehen nicht nur Bücher sondern auch Gläser, in denen konservierte Tiere, im Bild ein Ferkel, eingelegt sind.

Felipe studiert, "wie Menschen gemacht sind und wie sie sterben." Onkel Felipe war Arzt.

Der Großvater, der durch das erschreckte Schreien herbeigerufen wird, jagt die Kinder aus dem verbotenen Zimmer. Nur die versteckte Manuela bleibt zurück.



Unerschrocken, aber doch nicht ohne Angst, erforscht sie den verbotenen Raum weiter.

Plötzlich: "Wer bist du", fragt sie Onkel Felipe.

"Du bist Alice", sagt er.

• **Wie würde ich an Manuelas Stelle reagieren?**

(weglaufen – ebenso antworten – Schreien – bewusstlos werden.)



Felipe gibt ihr ein Buch.

Sie entdeckt, dass es ohne Worte ist. Die Worte sind alle ausgeschnitten und liegen am Boden oder kleben an der Wand.



"Ich habe die Worte befreit", sagt der Onkel. Er gibt ihr ein Holzkästchen, das sie jedoch niemals öffnen darf.

- **Kennst du die Geschichte von "Alice im Wunderland"?**
- **Kennst du ein paar Eigenschaften von Alice?**

Der nackte Onkel läuft durch den Raum.

Die Kinder reagieren **unterschiedlich**: verschreckt, neugierig oder belustigt (s. hervorgehobenen Jungen, Bruder von Manuela, der ohne Scheu reagiert).



- **Kannst du Gründe nennen, weshalb die Kinder unterschiedlich reagieren?**



## BILDER UND STIMMUNGEN

Die bedrückende Stimmung im Haus wird immer wieder durch Bilder / Einstellungen gezeigt, die wortlos dazwischen geschnitten werden.



Die Kinder müssen zusehen, wie ihr Onkel Felipe wieder zurück in die Anstalt gebracht wird. Onkel Felipe wird auf der Bahre abtransportiert.



"Onkel Felipe soll zurückkommen!"

Die Kinder beginnen einen **Streik**: Sie wollen nichts mehr essen. Aber lange halten sie es nicht aus.



Manuela wirft die Schatulle, die ihr Onkel Felipe geschenkt hat, gegen die Wand. Ein Spiegel, der in der Schachtel war ist, zerbricht. Sie sieht sich in den Splittern.

Dabei erinnert sie sich an Onkel Felipes Worte über Alice.

**Symbol:** Der Film zeigt manchmal etwas, was mehr bedeutet als es auf dem ersten Blick erscheint.

• **Erzähle deine Überlegungen zum Kästchen und zum zerbrochenen Spiegel.**



Bei den Begräbnisfeierlichkeiten für Onkel Felipe fühlen sich Manuela und ihr Bruder wohler, wenn sie an der Seite von Pepe und seiner Mutter Marianita, stehen.

- **Kannst du Gründe dafür nennen?**

Motive aus der Literatur, in diesem Fall aus "Alice im Wunderland", verweisen auf die Autorin, die ihr kindliches Publikum ernst nimmt.

Der gesamte Film kreist immer wieder um Bücher, Worte, Geschichten, die "nur Geschichten sind".

Durch **Wiederholungen** in Bildern und in Motiven zeigt uns die Filmautorin, worauf es ihr ankommt: Lernen, Fragen und Sehen zu können, um die Welt besser verstehen zu lernen. Onkel Felipe nimmt für die Kinder eine wichtige Rolle ein.



Zum Beispiel sehen wir im Film immer wieder Bilder, in denen die Familie sich aufstellt, um zu begrüßen, um zu feiern (Taufe) oder um Abschied zu nehmen. Durch ihre unterschiedliche Körpersprache erkennen wir, wie es ihnen miteinander und mit der Situation geht.

- **Vergleiche dieses Abschiedsbild mit dem Begrüßungsbild. Sprich darüber.**

(Farbe, Ausschnitt, Aufstellung, etc.)

## Letzter Blick aus dem abfahrenden Auto



Der vorliegende Film lädt ein, Gespräche zu führen über:

Musik im Film: welche Gefühle werden dadurch vermittelt – "Alice im Wunderland", Buch – Stimmungen in den Bildern – Bedeutung des Filmtitels für die Erzählung – verschiedene Perspektiven und Gründe für diese Wahl. Die vorgestellten Bilder dienen als Ausgangspunkt und Erinnerungshilfe für die Gespräche.

